

FRAKTION BÜRGERLISTE LEVERKUSEN
Kölnler Straße 34 • 51379 Leverkusen
Tel. 0214-2027792 • Fax: 0214-2027793
fraktion.buergerliste@versanet-online.de
www.buergerliste.de



An den Oberbürgermeister der Stadt Leverkusen, Herrn Uwe Richrath
Büro des Rates

Bitte setzen Sie nachfolgenden Antrag auf die Tagesordnung der zuständigen Gremien sowie die des Rates :

Die Stadtverwaltung richtet eine Stabsstelle ein, die dem Aufgabebereich des Oberbürgermeisters zugeordnet ist, und die zunächst mit drei Vollzeitstellen ausgestattet wird, um entsprechend dem Vorgehen anderer Städte - z.B. Wien /Anlage - den Luftreinhalteplan der Stadt zu einem umfassenden Klimaschutzplan für die Stadt Leverkusen und alle ihre kommunalen Aufgabenstellungen erweitert.

Begründung:

In etlichen Städten Europas sind die Bemühungen zu einer Politik des Klimaschutzes in allen Bereichen der städt. Aufgaben bereits angelaufen bzw. recht weit und erfolgreich fortgeschritten.

Leverkusen sollte in Zeiten der großen Gefahren des Klimawandels hier nicht hintanstehen - zumal wir gerade den Klimanotstand ausgerufen haben.

Hier müssen endlich den wohlfeilen Worten, Beschlüssen und Absichtserklärungen Taten folgen, die wir den jungen Leuten von „Friday for Future“ , die den Antrag auf Klimanotstand stellten, auch parteiübergreifend versprochen haben.

Es kann und darf nicht sein, dass wir einerseits den Klimanotstand ausrufen und andererseits z.B. weitgehend tatenlos zusehen, wie Autobahnen - u.a. mit großflächigen Teer- und Betonfeldern - den Klimaschutz und damit auch unsere Gesundheit völlig außer Acht lassen.

Karl Schweiger

Barbara Trampenau

i.A. (Erhard T. Schooffs)



[wien.at](#) > [Umwelt & Klimaschutz](#) > [Klimaschutz](#) > [Klimaschutzprogramm der Stadt Wien](#) > [KliP I \(1999 bis 2009\)](#)

KliP I (1999 bis 2009)

Das 1999 beschlossene Klimaschutzprogramm (KliP) war ein Erfolgsmodell. Es hat bis Ende 2008 bereits zu einer Reduktion der jährlichen Emissionen von 3,1 Millionen Tonnen Treibhausgasen geführt. Das ursprüngliche Ziel war die Vermeidung von 2,6 Millionen Jahres-Tonnen bis 2010. Dieses Ziel wurde bereits 2006 erreicht. Das bestätigte auch die Österreichische Energieagentur in ihrer Evaluierungsstudie.

Im KliP I wurden fünf Handlungsfelder festgelegt. Sie deckten die wichtigsten Bereiche ab, in denen maßgebliche Einsparungen bei Kohlendioxid-Emissionen erreicht werden konnten:

- Fernwärme- und Stromerzeugung
- Wohnen
- Betriebe
- Mobilität
- Stadtverwaltung

2009 wurde die Stadt Wien für ihr umfassendes Klimaschutzprogramm mit einem Sonderpreis ausgezeichnet: Hohe Auszeichnung für den Klimaschutz in Wien (Rk vom 23.10.2009).

KliP I wurde bereits 2009 fortgeschrieben. KliP II läuft bis 2020.



Verantwortlich für diese Seite:
Andrea S. Fellner (Magistratsdirektion Klimaschutzkoordination)

Foto-Credits: Covenant of Mayors, media wien – MA 13,

© wien.at: Magistrat der Stadt Wien, Rathaus, A-1082 Wien · [Impressum](#) · [Datenschutz](#)



[wien.at](#) > [Umwelt & Klimaschutz](#) > [Klimaschutz](#) > [Klimaschutzprogramm der Stadt Wien](#) > KliP II (2010 bis 2020)

KliP II (2010 bis 2020)

Das 1999 beschlossene Klimaschutzprogramm (KliP) wurde 2009 fortgeschrieben. KliP II läuft bis 2020. Es umfasst 37 Maßnahmenprogramme mit insgesamt 385 Einzelmaßnahmen in den fünf Handlungsfeldern:

- Energieaufbringung
- Energieverwendung
- Mobilität und Stadtstruktur
- Beschaffung, Abfallwirtschaft, Land und Forstwirtschaft, Naturschutz
- Öffentlichkeitsarbeit

Durch die Umsetzung der geplanten Maßnahmen werden im Zeitraum zwischen 2009 und 2020 pro Jahr 1,4 Millionen Tonnen an Treibhausgasemissionen vermieden.

Die bisherigen Erfahrungen mit der Umsetzung des KliP I, sowie die Ergebnisse der Evaluierungsstudien sind in das neue KliP II eingeflossen.

Beispiele

Erhöhung des Fernwärme-Anteils

Dieses Ziel soll durch kontinuierliche Ausbauplanung durch Wien Energie Fernwärme, durch den Ausbau der Netze sowie durch Effizienzsteigerungen und den Einsatz erneuerbarer Energieträger erreicht werden.

Im Bereich der Gebäudesanierung liegt hohes Potenzial vor allem auch im Bereich des Förderprogramms Thewosan. Es sollen jedoch nicht nur die Förderbestimmungen angepasst werden, sondern auch in den ordnungsrechtlichen Vorschriften (zum Beispiel die Bauordnung) die Grenzwerte für Neubau und Sanierung weiter verschärft werden.

Weniger Pkw-Verkehr

Der Pkw-Verkehr soll durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs sowie die Forcierung des Umweltverbundes unter Einbeziehung von öffentlichem Verkehr, Radverkehr und FußgängerInnen-Verkehr reduziert werden. Von spezieller Bedeutung wird in Zukunft die besondere Berücksichtigung des Radverkehrs sein. Auch die weitere Verbesserungen des FußgängerInnen-Verkehrs wird einen wichtigen Beitrag zur Reduktion der Treibhausgasemissionen leisten.

In diesem Zusammenhang ist außerdem zu erwarten, dass aufgrund der technischen Weiterentwicklung der Kraftfahrzeuge und weiterer flankierender Maßnahmen die Treibhausgasemissionen aus dem Wiener Pkw-Verkehr deutlich sinken werden.

Mehr erneuerbare Energieträger

Die durch erneuerbare Energieträger bereitgestellten Menge an Endenergie soll sich bis 2020 gegenüber 1990 mehr als verdoppeln. Es sollen die verschiedenen Möglichkeiten der Stadt Wien beziehungsweise ihrer Betriebe ausgeschöpft werden, die verschiedenen Formen von erneuerbaren Energieträgern sowohl im Stadtgebiet, aber auch außerhalb Wiens zu nutzen.

Erstellung eines Versorgungssicherheitsplans für Energie

Aus Sicht des Klimaschutzes muss in diesem Plan den Themenbereichen "Energieeffizienz" und "Erneuerbare" breiter Raum gewidmet werden. Dabei sind konkrete Maßnahmen zur Senkung des Energiebedarfs durch Erhöhung der Endenergieeffizienz, auch zur Steigerung der Nutzung von erneuerbarer Energie, von elementarer Bedeutung. Um die Zielerreichung bestmöglich zu unterstützen, soll die bisherige Aufbau- und Ablauforganisation im Bereich des Klimaschutzes der Stadt Wien beibehalten werden.

Klimaschutzprogramm herunterladen

- KliP II Kurzfassung:
- [Deutsch](#)
- [Englisch](#)
- [Französisch](#)
- [Italienisch](#)
- [Spanisch](#)
- KliP II Langfassung: [2 MB PDF](#)



Verantwortlich für diese Seite:
Andrea S. Fellner (Magistratsdirektion Klimaschutzkoordination)

Foto-Credits: Covenant of Mayors, media wien – MA 13,

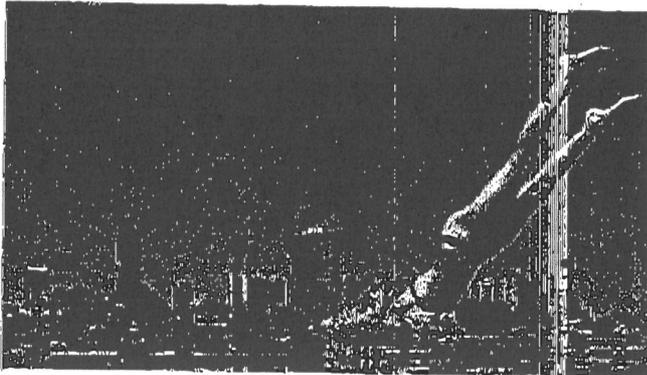
© wien.at: Magistrat der Stadt Wien, Rathaus, A-1082 Wien · [Impressum](#) · [Datenschutz](#)



[wien.at](https://www.wien.gv.at) > [Umwelt & Klimaschutz](#) > [Cooles Wien](#)

Aktuelle Maßnahmen gegen Hitzeinseln und Klimawandel

Neue Parks, höhere Förderung für Fassaden- und Dachbegrünungen, neue gratis Badestrände, Nebelduschen und noch mehr Bäume bringen Abkühlung in die Stadt.



Die Stadt Wien sagt der klimawandelbedingten Hitze in der Stadt den Kampf an. Allein 2018 gab es in Wien 41 Nächte, in denen die Temperatur nicht unter 20 Grad fiel (Tropennächte). Die Stadt kühlt aufgrund der aufgeheizten Betonflächen nicht mehr ausreichend ab. Es bilden sich sogenannte "Hitzeinseln". Diese belasten vor allem die Bevölkerung in dichtverbauten Gebieten.

Mehr Parks und Grünflächen

Grünflächen helfen dabei, die Stadt kühler zu halten. Zusätzlich zu den rund 1.000 bestehenden Parks werden daher weitere Grünräume geschaffen, um die Hitzeinseln abzukühlen.

- 13 Hektar neue Parkflächen, zum Beispiel:
 - Elinor-Ostrom-Park in der Seestadt Nord: 2,8 Hektar groß, Bau-Start: Herbst 2019
 - Nordbahnhof-Gelände mit Stadtwildnis und urbanen Terrassen: 9,3 Hektar groß, Bau-Start: 2020
- Fassadenbegrünung als natürliche Klimaanlage auf über 150 Häusern
- 60 Kilometer gratis Badestrände: Das Angebot wird laufend ausgebaut.
 - CopaBeach-Neugestaltung: Aktuell wird der nächste Abschnitt auf 13.500 Quadratmetern umgebaut.
- 480.000 Stadtbäume: Jährlich kommen 3.000 Jungbäume dazu.

Nebelduschen im öffentlichen Raum

Durch Nebelduschen werden feine Tröpfchen versprüht. Sie senken damit die Umgebungstemperatur im öffentlichen Raum um bis zu 11 Grad.

Temporär wurden an vielen Orten in ganz Wien Wasserschläuche mit Düsen und Sprühnebel errichtet. Sie ergänzen die bestehenden Wasserbrunnen, Bodenfontänen und mobilen Trink-Brunnen mit Sprühfunktion:

[Neue coole Plätze](#)

Stadt fördert Projekte mit rund 3 Millionen Euro

Für Fassaden-, Dach und Innenhofbegrünungen wurden die bestehenden Fördermittel um rund 500.000 Euro erhöht. Ziel sind unter anderem Fassadenbegrünungen auf über 150 Häusern. Weitere 2,3 Millionen Euro stehen den Bezirken für Maßnahmen wie Nebelduschen oder Trinkbrunnen zur Abkühlung in den Grätzeln zur Verfügung.

500.000 Euro für Fassadenbegrünungen

2,3 Millionen Euro Klima-Förderung für Bezirke

8 Millionen für neue Baumpflanzungen

Die Stadt fördert mit einem Sonderbudget von 8 Millionen Euro die Neupflanzung von schattenspendenden Bäumen in ganz Wien für 2019 und 2020.

Weiterführende Informationen

[Klimaschutz in Wien](#)

[Urbane Hitzeinseln](#)



Verantwortlich für diese Seite:
Geschäftsgruppe Umwelt

Foto-Credits: MA 45 – Wiener Wildnis,

© wien.at: Magistrat der Stadt Wien, Rathaus, A-1082 Wien · [Impressum](#) · [Datenschutz](#)